



20. Januar 2003

Pressemitteil

Finanzielle Unterstützung muss weitergehen!

Gemeinsam fordern französische und deutsche Aidsaktivisten ihre Regierungen zum entschiedenen Kampf gegen Aids auf

Am 22. und 23. Januar werden sich der französische Staatspräsident Chirac und Bundeskanzler Schröder in Paris und Berlin treffen. Auf der Tagesordnung stehen die Koordinierung der Außenpolitik der beiden Länder sowie die Vorbereitung des nächsten G8-Gipfel, der vom 1. bis 3. Juni 03 in Frankreich stattfinden wird.

Die weltweite Aids-Epidemie, die im vergangenen Jahr 3,6 Millionen Menschenleben forderte, stellt eine der größten Bedrohungen der Menschheit dar und gehört ganz oben auf die Agenda internationaler Regierungstreffen. Im Juli 2001 kündigten Frankreich, Deutschland und andere G8 Länder beim Genua-Gipfel ihre Unterstützung für den Globalen Fonds zur Bekämpfung von Aids, Tuberkulose und Malaria an. Zu diesem Zeitpunkt wurde der UN-Fonds mit dem Ziel, jährlich 10 Milliarden Euro an Projekte zur Eindämmung dieser lebensbedrohenden Krankheiten zu vergeben, gerade eingerichtet.

In Frankreich und Deutschland – den beiden wirtschaftlich reichsten Ländern Europas – haben sich die wichtigsten Aids- und Entwicklungsorganisationen zusammengeschlossen, um sich gemeinsam für wirksame HIV-Prävention und AIDS-Bekämpfung zu engagieren. In landesweiten Kampagnen fordern sie ihre Regierungen auf, ihre Beiträge für den Globalen Fonds entschieden anzuheben. Entgegen ihrer Zusagen auf weitreichende Unterstützung, tragen Deutschland und Frankreich weniger als 75 Millionen Euro pro Jahr zur Bekämpfung von Aids, Tuberkulose und Malaria bei. Dieser Beitrag entspricht 0,005% ihres Bruttosozialproduktes.

Die finanziellen Ressourcen, die Frankreich und Deutschland während der Sondersitzung der Generalversammlung der Vereinten Nationen im Juni 2001 zugesagt haben, müssen erbracht werden. HIV/Aids ist ein Problem, das Millionen Menschen das Leben kostet. Um Menschenleben sowie die gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Systeme der armen Länder vor den Auswirkungen der Epidemie zu schützen, müssen die Regierungen der Industrieländer entschieden handeln und eindeutige Prioritäten setzen.

Über Act Up Paris und das deutsche Aktionsbündnis gegen AIDS

Die pariser Act Up Gruppe hat sich 1989 gegründet. Damals konzentrierte sich ihr Engagement auf die Situation von Menschen mit HIV/Aids in Frankreich. Seit fünf Jahren

engagiert sich die Gruppe, politische EntscheidungsträgerInnen auf nationaler und internationaler Ebene an ihre globale Verantwortung zu erinnern. Unter dem Motto „Cheap Aids drugs for all!“ fordert Act Up den Zugang zu antiretroviraler Therapie für HIV-Positive Menschen in wirtschaftlich armen Ländern.

Das Aktionsbündnis gegen AIDS ist ein bundesweiter Zusammenschluss von inzwischen 40 kirchlichen und nichtkirchlichen Organisationen der Aids- und Entwicklungszusammenarbeit, die sich für eine weltweite Verbesserung der Situation von Menschen, die mit HIV/Aids leben, einsetzen. Der Ausbau der finanziellen Ressourcen zur weltweiten HIV-Prävention und AIDS-Bekämpfung und der gleichberechtigte Zugang zur Therapie sind die zentralen Anliegen der Kampagne des Bündnisses.

Bei Rückfragen steht Ihnen unser Sprecher Christoph Benn und das Kampagnenbüro des *Aktionsbündnis gegen AIDS* gerne zur Verfügung:

Dr. Christoph Benn,
Deutsches Institut für ärztliche Mission
Tel.: 07071/ 206 520

Aktionsbündnis gegen AIDS - Kampagnenbüro
Tel.:07071/ 206 504
